

Ziele 2027

WELT
WEIDEN

Vorbemerkung

Die Ziele des Jugendzentrums Weiden sind zur Erfüllung des Grundlagenvertrags mit der Stadt Weiden folgenden Querschnittsaufgaben verpflichtet:

Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz

Die Angebote des SJR Weiden dienen der Persönlichkeitsbildung junger Menschen in Weiden. Durch die Inhalte, Methoden und Arbeitsformen werden sie zu Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation herangeführt. Es wird an ihre Interessen angeknüpft und sie werden durch den Erwerb von Sozialkompetenz zur Selbstbestimmung befähigt. Ziel ist die Heranführung an gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement.

Integration/Inklusion/Flüchtlingsarbeit

Integration ist ein erster wichtiger Schritt hin zu einer Eingliederung von Gruppen in das sogenannte „Ganze“ als eine Art „Herstellung des Ganzen“. Inklusion zielt zwar in der fachlichen Diskussion zumeist auf Menschen mit Behinderung ab, der Prozess beschreibt jedoch allgemein die Veränderung der Gesamtstruktur, um sich allen individuellen Bedürfnissen anzupassen. Unabhängig davon, ob es um Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder andere Gruppen am Rande der Gesellschaft geht.

Kommunikation

Kommunikation nach innen heißt, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer echten Partizipation mit Übernahme von Selbstverantwortung durch Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation zu geben. Gemeinsam werden Angebote evaluiert und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten. Kommunikation nach außen heißt intensive Zusammenarbeit der Geschäftsführung und der pädagogischen Fachkräfte im Netzwerk Jugendarbeit in Weiden und darüber hinaus. Durch die vielfältige Mitarbeit in Netzwerken in der Stadt Weiden, aber auch im Bezirk Oberpfalz und auf landesweiter Ebene findet ein gegenseitiger Austausch von Informationen, fachlichen Inhalten und Kompetenzen statt. Damit wird die fachliche Arbeit im SJR Weiden stetig weiterentwickelt und bleibt auf einem hohen fachlichen Standard.

Gender Mainstreaming

Die Arbeit des SJR Weiden ist grundsätzlich von der Fragestellung geprägt, wie sich die Maßnahmen und Angebote auf Mädchen und Jungen, junge Frauen und junge Männer auswirken. Die unterschiedlichen Anliegen, Erfahrungen und Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen sowie Jungen und jungen Männern fließen in die Planung, Durchführung, Überwachung und Auswertung aller Maßnahmen mit ein. Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung sind Handlungsleitlinien für das gesamte Wirken des SJR Weiden.

Qualitätsmanagement

Die Arbeit des SJR Weiden orientiert sich an einer stetigen Qualitätsverbesserung. Die Maßnahmen und Angebote werden an Qualitätsmaßstäben der Aufgabenwahrnehmung gemessen. Die einzelnen Aufgabenfelder werden mit detaillierter Zielsetzung beschrieben, während und nach der Durchführung laufend daraufhin überprüft, um bei Bedarf entsprechende Veränderungen herbeizuführen. Damit wird das Qualitätsmanagement nach PDCA (Plan – Do – Check – Act) ausgeführt. Neben der inhaltlichen Gestaltung der Maßnahmen und Angebote erfolgt eine Auswertung nach spezifischen Kriterien (bspw. Geschlechts- und Alterszusammensetzung). Ein wesentlicher Aspekt des Qualitätsmanagements liegt in der Fachlichkeit des Personals. Das pädagogische Fachpersonal wird regelmäßig fortgebildet und nimmt an den einschlägigen Vernetzungs- und Qualifizierungsangeboten des Bayerischen Jugendrings teil. In regelmäßigen Dienst-, Einzel- und Teambesprechungen findet ein intensives Controlling statt. Dadurch wird ermittelt, wie weit die mit den Mitarbeiter:innen verhandelten Ergebnisziele erreicht wurden und ggf. wird den Mitarbeiter:innen Unterstützung angeboten. Das systematische Protokollieren relevanter Daten (Monitoring) wie Zahl, Alter, Geschlecht und Nationalität der Besucher stellt sicher, dass das Angebot des Stadtjugendrings mit seinem Jugendzentrum die gewünschte Zielgruppe der 12- bis 27-Jährigen erreicht. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit zur Supervision. Jährlich findet eine Wirksamkeits- und Bedarfsprüfung (Evaluation) der Maßnahmen und Angebote des vorhergehenden Jahres statt, um an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert eine Weiterentwicklung für das kommende Jahr unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse zu gewährleisten.

Im Jahresbericht des SJR Weiden wird die Arbeit des SJR im vorangegangenen Jahr dargestellt. Zu den einzelnen Aufgabenfeldern werden unter Berücksichtigung der Grundlagen der Aufgabenwahrnehmung die spezifischen Daten dargestellt und kritisch bewertet. Der Jahresbericht des SJR Weiden dient gemäß IIIc) des Grundlagenvertrags als Teil dieses Qualitätsmanagements.

Sozialraumorientierung

Der soziale Nahraum ist der räumliche Mittelpunkt der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dieser Tatsache muss auf allen Ebenen der offenen Jugendarbeit Rechnung getragen werden. Ausgangspunkt aller Angebote und Maßnahmen ist die reale Situation der Kinder und Jugendlichen im Kontext zur Situation des sozialen Nahraums.

Durch die direkte Angrenzung an das Wohngebiet Stockerhut sowie die fußläufige Nähe der Stadtteile Scheibe, Moosbürg und Altstadt, welche eine hohe Anzahl an sozialräumlichen Problemlagen aufweisen, und die Nähe zu den beiden Mittelschulen und dem Sozialpädagogischen Förderzentrum bietet sich das Jugendzentrum als Anlaufstelle für junge Menschen aus problembelasteten Familien und Familien mit Migrationshintergrund an.

Ziel des Jugendzentrums ist es, sich in den Angeboten des offenen Betriebs in erster Linie an den Bedürfnissen dieser Klientel zu orientieren und Unterstützungsangebote dahingehend zu machen, die bestehenden Defizite im Hinblick auf Sprache, Schlüsselqualifikationen und soziales Miteinander zu verringern.

Zielvereinbarungen 2027

Offener Betrieb

Ziel 1: **Plattform: Treffpunkt und Werbeplattform**

Der offene Betrieb ist der Dreh- und Angelpunkt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Jugendzentrum Weiden. Der täglichen Arbeit liegt der Ansatz der „offenen Jugendarbeit“ zugrunde. Das bedeutet, dass die Teilnahme an den Angeboten niedrigschwellig, überwiegend kostenlos und auf freiwilliger Basis stattfindet. Der offene Betrieb bietet den Besuchern somit die Möglichkeit, Angebote wahrzunehmen und ihre Freizeit (mit-)zu gestalten. Die Besucherinnen und Besucher können die Räume und Möglichkeiten zu den geltenden Öffnungszeiten und nach Absprache auch außerhalb dieser unverbindlich nutzen und entscheiden selbst, ob sie sich an bestimmten Aktionen beteiligen, auf Angebote der Mitarbeiter eingehen oder eine andere Beschäftigung auswählen. Hierbei werden sie vom pädagogischen Personal betreut und unterstützt. Das gesamte Wirkungsspektrum des offenen Betriebs dient als Türöffner. Jugendliche mit ihren Fragen, Ängsten, Sorgen und Problemen sind eingeladen, sich an das pädagogische Team zu wenden und sich beraten, begleiten und gegebenenfalls weitervermitteln zu lassen.

Zu den Ergebniszielen des offenen Betriebs gehört die Koordination und kontinuierliche Weiterentwicklung eines vielfältigen Workshopangebots, das sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Ergänzend dazu werden regelmäßig offene Angebote, beispielsweise in den Bereichen Kreativität, Kochen, Sport, Medien oder Spiel, durchgeführt. Diese schaffen niedrigschwellige Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung, fördern soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und Kreativität und bieten den Besucherinnen und Besuchern Raum, eigene Ideen einzubringen und auszuprobieren. Durch die kontinuierlichen Angebote wird das Jugendzentrum als verlässlicher Treffpunkt und sicherer Ort gestärkt, an dem Gemeinschaft erlebt, Beteiligung gefördert und persönliche Entwicklung ermöglicht wird.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn das Juz im Jahr 2027 an mindestens **150 Tagen** geöffnet hat. Die Statistik der durchschnittlichen Besucherzahlen soll **45 nicht unterschreiten**. Zudem sollen an mindestens **zehn Nachmittagen** ein **offenes Angebot** stattfinden.

Nico Erhardt: **560 Stunden**

Felicitas Girisch: **560 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **560 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **280 Stunden**

Antonia Raitchel: **280 Stunden**

Ziel 2: Vor-, Nachbereitung und Auswertung

Der Offene Betrieb bedarf einer Vor- und Nachbereitung. Dazu gehört, dass der Getränkebestand überprüft, die Kasse bestückt und die Thekerinnen und Theker eingewiesen werden. Am Ende des Tages erfolgt je eine Abrechnung der Kasse und die Überprüfung des Getränkebestandes.

Des Weiteren handelt es sich hier auch um Zeitressourcen, die für die Organisation von kleineren Angeboten (Kochen, Basteln, etc.) genutzt werden. Zur Überprüfung der Besucherinnen- und Besucherentwicklung des Offenen Betriebes, sowie der Evaluation der, bei den Jugendlichen aktuellen Thematiken wird an jedem Öffnungstag eine Statistik geführt. Diese wird im vierteljährlichen Turnus ausgewertet und reflektiert.

Nico Erhardt: **30 Stunden**

Felicitas Girisch: **30 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **30 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **15 Stunden**

Antonia Raithel: **15 Stunden**

Ziel 3: Thekenteam

Einmal im Monat trifft sich das Thekenteam, bestehend aus engagierten Jugendlichen, mit einer pädagogischen Anleitung. Hier werden das Getränke- und Lebensmittelangebot sowie die Aufgaben der Thekerinnen und Theker besprochen. Außerdem findet hierbei die Einteilung des Thekendienstes für den darauffolgenden Monat statt. Durch die intensive Betreuung entsteht für die Jugendlichen ein direkter Bezug zu ihrer Arbeit, wodurch sie mehr Verantwortung übernehmen und maßgeblich zur Atmosphäre im Haus beitragen.

Der Stelleninhaber führt außerdem zweimal im Jahr mit dem Thekenteam die nötige Gesundheitsbelehrung durch. Das Arbeiten hinter der Theke wird durch Rollenspiele hinterfragt und trainiert. Zusätzlich wird ein Aktionstag für das Cafeteria-Team organisiert, mit dem die Jugendlichen für ihre Arbeit hinter der Theke belohnt werden.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **acht Jugendliche** sich im Thekendienst engagieren. Zudem sollen mindestens **ein Thekerausflug, zwei Hygienebelehrungen** und **acht Thekertreffen** zur Dienstplanung, Reflexion und Besprechung stattfinden.

Nico Erhardt: **100 Stunden**

Ziel 4: **Jugendtreffbetreuung**

Das pädagogische Team ist in erster Linie Ansprechpartner für die Jugendlichen im Einzugsgebiet des Jugendzentrums sowie auf Zuruf an bestimmten Orten und Institutionen innerhalb der Stadt Weiden. Es hört Sorgen, Ideen, Ängste und Wünsche der Jugendlichen an und hat zum Ziel, die Situation zum Wohle der Jugendlichen zu ändern. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Umfelds. Aufgrund des Stundenumfangs ist in erster Linie eine punktuelle - keine fortlaufende Handlungsweise - möglich.

Des Weiteren versteht sich die aufsuchende Jugendarbeit des Stadtjugendrings Weiden als Bindeglied zwischen Jugendlichen und der Jugendhilfe angehörigen Institutionen. Gleichzeitig ist das Team Ansprechpartner für die Personen vor Ort, die den Jugendlichen Angebote machen (können) und hierbei Unterstützung suchen.

Die aufsuchende Arbeit in der Innenstadt soll verstärkt werden. Bereits kurze Gespräche reichen hier aus, um den Jugendlichen Wertschätzung entgegenzubringen und die Beziehungsarbeit zu intensivieren.

Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie beispielsweise Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, der Bewährungshilfe, der sozialpädagogischen Einzelbetreuung oder der Polizei tragen dazu bei, dass die Lücken in der Kommunikation mit den Jugendlichen entdeckt und (bei Interesse des Jugendlichen) geschlossen werden können. Diese erweiterte Netzwerkarbeit trägt dazu bei, dass ein gemeinsames Handeln FÜR die Jugendlichen entstehen und wachsen kann.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **einmal pro Monat** aufsuchende Jugendarbeit im Stadtgebiet betrieben wird. Zudem soll es mindestens **zwei Kontakte** im Monat mit Netzwerkpartnern (z.B. Schulsozialarbeit, Polizei, Bewährungshilfe) geben.

Johanna Grillenbeck: **40 Stunden**
Theresa Sowa-Maier: **40 Stunden**

Jugendbildung

Ziel 5: **Gewalt- und Aggressionsprävention**

Gewalt und Aggression sind in der Jugendarbeit immer wieder auftretende Themen. Den Jugendlichen mangelt es oft an körperlicher Bewegung und ergebnisorientierten Zielen. Die Jugendlichen neigen dazu, sich zu verschließen und Probleme, die sie beschäftigen, in sich hineinzufressen. Die Folge sind oftmals Verhaltensauffälligkeiten und -störungen im täglichen Miteinander. Waren es früher eher Vereine, die die Freizeitgestaltung der Besucher prägten, so ist es heute Social Media.

Das Projekt „Trainiere hart, bleib fair!“ möchte genau hier präventiv ansetzen und den Jugendlichen entsprechende Handlungs- und Lösungsalternativen aufzeigen, um künftig auftretenden Problemen gewaltfrei und selbstbewusst begegnen zu können. Die Teilnehmer können neue Trendsportarten wie z.B. Bouldern, Fitness und Calisthenics im gemeinsamen Training aktiv kennenlernen.

Die Vernetzung mit anderen Schwerpunkten wie Abwehr von Extremismus oder der Mädchenarbeit, hat sich bewährt und soll weitergeführt werden. Auch erlebnispädagogische Elemente wie gemeinsame Ausflüge oder Lagerfeuerabende sollen vermehrt durchgeführt werden. Zudem werden die bestehenden Sportangebote durch inhaltliche Inputs und Gruppengespräche ergänzt.

Verstärkt werden soll die Arbeit mit Wohngruppen, Schulklassen (z.B. Integrations- und Förderklassen) oder Organisationen wie „Mental Dagegen e.V.“ (Anti-Aggression für straffällige Jugendliche). Hier soll für die wöchentliche Bouldergruppe und die Mädels-Sportgruppe geworben werden, um dort dauerhafte Beziehungsarbeit mit Jugendlichen zu ermöglichen.

Ergänzend dazu richtet sich eine regelmäßige Mädels-Sportgruppe gezielt an weibliche Jugendliche. Es wird regelmäßig gemeinsam ein Fitnessstudio besucht und unterschiedliche Trainingsformen ausprobiert. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Erreichen gesellschaftlicher Schönheitsideale, sondern die Freude an Bewegung, ein positives Körpergefühl und ein gesunder Umgang mit dem eigenen Körper. Gleichzeitig schafft die Gruppe einen geschützten Rahmen für Austausch und gegenseitige Unterstützung.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn **mindestens 15 Jugendliche** regelmäßig an Angeboten im Rahmen der Gewalt- und Aggressionsprävention teilnehmen, z. B. in der Bouldergruppe, bei Fitness- oder Calisthenics-Workshops oder thematischen Sportausflügen. Zudem sollen **mindestens vier Kooperationsveranstaltungen** mit externen Partnern wie Wohngruppen, Schulen, „Mental Dagegen e.V.“ oder sozialpädagogischen Einrichtungen realisiert werden.

Nico Erhardt: **110 Stunden**
Johanna Grillenbeck: **100 Stunden**

Ziel 6: **Abwehr von Extremismus/ „Weiden ist bunt e. V.“**

Fester Bestandteil ist hierbei die Kooperation mit dem Verein „Weiden ist bunt e. V.“ und der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus des Bayerischen Jugendrings.

Der Stadtjugendring ist aktiver Teil des Vereins, welches sich gegen Extremismus richtet und interkulturelle Kompetenzen in der Gesellschaft wecken möchte. Dieser führt Workshops, Vorträge und Lesungen durch. Die Verantwortlichen werden dabei unterstützen und verschiedene Veranstaltungen mitorganisieren. Dies erfolgt auch in Kooperation mit Partnern wie der vhs Weiden/Neustadt, das Oberpfälzer Bündnis für Toleranz und Menschenrechte (OBTM) oder Amnesty International, wie es sich bspw. bei Veranstaltungen wie dem Tag der Menschenrechte oder den Wochen gegen Rassismus anbietet.

Der Vorstand von Weiden ist bunt e.V. ist personell voll besetzt. Ziel der Stelleninhaber ist es daher, dem Verein zuzuarbeiten, d.h. bei Bedarf fachlich, organisatorisch und personell zu unterstützen. Die Stelleninhaber konzentrieren sich mit eigens durchgeführten Angeboten konkret auf die Bildungsarbeit mit Jugendlichen, entweder in Kooperation mit Schulklassen oder mit den Besucherinnen und Besuchern des Jugendzentrums. Der Fokus liegt dabei auf Angeboten zu den Wochen gegen Rassismus im Frühjahr, der Langen Nacht der Demokratie im Herbst und dem Tag der Menschenrechte im Dezember.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **zwei Veranstaltungen** des Vereins „Weiden ist bunt e. V.“ oder verbundener Partner **unterstützt** werden. Zudem sollen mindestens **zwei selbst organisierte Veranstaltungen** von bzw. für Jugendliche organisiert werden.

Nico Erhardt: **100 Stunden**
Johanna Grillenbeck: **60 Stunden**

Ziel 7: **Abwehr von Extremismus/ Theater-Projektwoche (acht.acht)**

Im Frühjahr 2027 wird eine Projektwoche rund um das Theaterstück „acht.acht“ des Vereins Kunstdünger e. V. durchgeführt. Das Stück thematisiert die schleichende Radikalisierung junger Menschen und zeigt auf, wie rechtsextreme Gruppen über vermeintlich unverfängliche Freizeitangebote, Gemeinschaft und soziale Kontakte Zugang zu Jugendlichen finden und diese zunehmend ideologisch beeinflussen. Das Theater wird mit einer Schulklasse im Jugendzentrum im Laufe der Projektwoche erprobt und aufgeführt.

Die Theateraufführung bildet den Ausgangspunkt für eine weiterführende Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und demokratischem Zusammenleben. Ergänzend wird ein vielfältiges Rahmenprogramm angeboten, beispielsweise in Form einer Lesung, Workshops oder einer Kunstaussstellung, die gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und gestaltet wird. Dadurch erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich nicht nur inhaltlich, sondern auch kreativ mit den Themen auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven einzubringen. Ju-

gendliche sollen dadurch für Mechanismen von Ausgrenzung und Radikalisierung sensibilisiert, ihre demokratische Haltung gestärkt und sie ermutigt werden, sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn das Theaterstück in einer offenen **Abendaufführung** und mindestens **zwei Schulaufführungen** gezeigt wird und mindestens eine zusätzliche **Rahmenveranstaltung** durchgeführt wird.

Johanna Grillenbeck: **40 Stunden**

Ziel 8: Alltagsbegleitung und Coaching

Jugendliche stehen im Alltag vor vielfältigen Herausforderungen. Neben schulischen und beruflichen Anforderungen beschäftigen sie häufig persönliche, familiäre oder soziale Themen, die sie alleine nur schwer bewältigen können. Gleichzeitig fehlt es vielen jungen Menschen an verlässlichen Ansprechpersonen, die sie bei wichtigen Entscheidungen unterstützen und ihnen Orientierung geben.

Im Rahmen einer niedrigschwelligen Einzelfallarbeit werden Jugendliche individuell begleitet, beraten und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Gemeinsam werden Lösungen für aktuelle Herausforderungen erarbeitet und konkrete Handlungsschritte entwickelt. Die Unterstützung reicht dabei von Hilfestellungen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen über die Suche nach Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen bis hin zur Begleitung bei Behörden-gängen oder der Vermittlung an weiterführende Beratungs- und Hilfsangebote. Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit zu stärken, ihre persönlichen Ressourcen zu fördern und sie zu befähigen, alltägliche Herausforderungen eigenverantwortlich zu bewältigen.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **zweimal pro Monat ein Einzelgespräch** außerhalb des offenen Betriebs durchgeführt wird und mit mindestens **fünf Jugendlichen** Bewerbungen geschrieben werden. Zudem sollen **mindestens drei Jugendliche** an weitere Hilfestellen vermittelt werden.

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Ziel 9: Identitätsbildung und Prävention

Jugendliche sind heutzutage mit den unterschiedlichsten Lebensstilen, Einflüssen durch Social Media und Krisen verschiedenster Art konfrontiert. Unter diesen Bedingungen wird es für sie immer schwieriger, eine gefestigte Identität zu entwickeln. Deshalb greifen sie oftmals (unbewusst) auf traditionelle Rollenbilder zurück - Begriffe wie z.B. „Trad Wife“ oder „Incel“ beschreiben diese Entwicklung. Gemeinsam mit dem magischen Projekt e.V. wird ein Konzept entwickelt, bei dem Schulklassen über ein ganzes Schuljahr begleitet werden. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit den Themen Selbstidentifikation und Rollenbildern auseinander. Diese Themen werden anhand lebensnaher Aspekte (z.B. Sexismus im Rap, Rassismus, Kampfsport) bearbeitet. Es finden sowohl inhaltliche als auch interaktive Workshops

statt, in denen die Jugendlichen sich intensiv mit sich selbst auseinandersetzen und dadurch eine stabile Selbstwahrnehmung entwickeln.

Ein weiterer Bestandteil des Angebots ist die Suchtprävention, die ebenfalls im Kontext der Identitätsfindung betrachtet wird. In einer Workshop-Einheit mit der Ausstellung „Sucht nach Mehr“ setzen sich die Jugendlichen mit unterschiedlichen Formen von Sucht und deren Auswirkungen auseinander. Dabei wird der Fokus darauf gelegt, welche Rolle Gruppendruck, Selbstbild und die Suche nach Zugehörigkeit bei der Entstehung von Suchtverhalten spielen können. Die Jugendlichen erhalten in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit, offen über ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **zwei Schulklassen** über das Schuljahr 2026/2027 am Projekt teilnehmen. Zudem wird ein Begleitprojekt zum Thema **Identität und Flucht** mit einer Schulklassse durchgeführt. Mindestens 70 % der teilnehmenden Jugendlichen geben in einer anonymen **Abschlussbefragung** an, dass sie durch das Projekt ein **stärkeres Bewusstsein** für eigene Rollenbilder, Werte oder Vorbilder entwickelt haben.

Johanna Grillenbeck: **100 Stunden**

Felicitas Girisch: **50 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **40 Stunden**

Ziel 10: **Suchtprävention**

Die Suchtprävention stellt gerade an einem grenznahen Ort zu Tschechien, wie Weiden es ist, eine wichtige Aufgabe der Jugendarbeit dar. Die Stelleninhaberin wird sich mit Verantwortlichen aus diesen Bereichen vernetzen, um sicherzustellen, dass Bedarfe aufgedeckt und in ihre Angebote eingeflochten werden können. Ein wichtiger Netzwerkpartner ist beispielsweise der Suchtarbeitskreis Weiden/Neustadt, die Fachambulanz der Caritas und das Gesundheitsamt der Stadt Weiden. Das Jugendzentrum ist offen und immer auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern für gemeinsame Projekte in diesem Bereich.

Die im letzten Jahr erstellte Ausstellung „Sucht nach Mehr“ soll in diesem Jahr durch Weiden touren und immer an Schulen oder öffentlichen Orten ausgestellt werden. Die Stelleninhaberin wird dann mit interessierten Gruppen Workshops in der Ausstellung durchführen.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn die Ausstellung an mindestens **drei Schulen oder öffentlichen Orten** präsentiert wird und mindestens **vier Gruppen** am Workshop teilgenommen haben. Zudem nimmt die Stelleninhaberin regelmäßig am **Suchtarbeitskreis** teil.

Theresa Sowa-Maier: **100 Stunden**

Ziel 11: **Partizipation und Mitbestimmung**

Partizipation und Mitbestimmung sind zentrale Bestandteile der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Erkenntnisse aus bisherigen Workshops und Veranstaltungen, beispielsweise im

Rahmen des Projekts „STADT NULL“, sollen künftig stärker in die konkrete Arbeit mit der Zielgruppe des Jugendzentrums einfließen. Jugendliche sollen regelmäßig die Möglichkeit erhalten, eigene Ideen, Wünsche und Anliegen einzubringen und die Angebote und Projekte des Jugendzentrums aktiv mitzugestalten.

Durch das wieder aktive Jugendforum Weiden soll die Zusammenarbeit und Vernetzung intensiviert werden. Gemeinsam mit dem Jugendforum sollen Projekte und Beteiligungsformate entwickelt und umgesetzt werden. Gleichzeitig sollen Jugendliche aus dem Jugendzentrum gezielt an das Jugendforum und die dort bestehenden Möglichkeiten zur kommunalen Mitbestimmung herangeführt werden. Ziel ist es, Beteiligung für Jugendliche niedrigschwellig erlebbar zu machen und ihnen konkrete Möglichkeiten zu geben, ihre Lebenswelt mitzugestalten.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **drei partizipative Angebote oder Beteiligungsmöglichkeiten** geschaffen wurden, bei denen Jugendliche eigene Ideen einbringen, Entscheidungen mitgestalten und konkrete Erfahrungen mit gesellschaftlicher oder politischer Beteiligung sammeln können. Zudem soll ein **Projekt** in Kooperation mit dem **Jugendforum Weiden** umgesetzt werden.

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Ziel 12: **Integration**

Im Rahmen der Integrationsarbeit sollen bestehende Barrieren für Jugendliche mit Flucht- oder Migrationsgeschichte abgebaut und gezielte Zugänge geschaffen werden. Das Jugendzentrum soll ein Ort sein, an dem sich junge Menschen mit verschiedenen Hintergründen begegnen, austauschen und gemeinsam Freizeit gestalten können. Neben regelmäßigen Angeboten im Offenen Treff – wie Spieleabenden, Filmvorführungen oder Kochangeboten – sind gezielte Projekte zur interkulturellen Bildung geplant.

Ergänzend dazu sollen im Jugendzentrum Angebote mit den Integrationsklassen der Europa-Berufsschule stattfinden, um Schwellen weiter zu senken, das Jugendzentrum aufzusuchen und direkte Beziehungsarbeit zu ermöglichen. Ziel ist eine offene, solidarische Jugendkultur, in der Vielfalt als Stärke erlebt wird.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn im Offenen Betrieb **mindestens drei integrative oder kultursensitive Angebote** durchgeführt wurden und an **mindestens vier Terminen** gemeinsame Angebotsvormittage mit den Integrationsklassen der Europa-Berufsschule im Jugendzentrum stattgefunden haben. Zusätzlich wird überprüft, ob durch die Angebote neue Kontakte zu Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte entstanden sind und ob Jugendliche das Jugendzentrum als zugänglichen und offenen Ort wahrnehmen.

Antonia Raithel: **40 Stunden**
Johanna Grillenbeck: **40 Stunden**

Ziel 13: **Mädchenarbeit**

Im Jugendzentrum werden 2027 über das Jahr verteilt verschiedene Aktionen für Mädchen stattfinden - dies können Mädchenflohmärkte, Ausflüge oder Aktionstage sein.

Verstärkt sollen außerdem Angebote im präventiven Bereich durchgeführt werden. Es ist zu beobachten, dass die Zahl an ungewollten Schwangerschaften bei unseren Besucherinnen gestiegen ist und es an Wissen zu Verhütung und sexueller Aufklärung mangelt. Auch in den Bereichen Körperbild, Selbstwahrnehmung und Female Empowerment soll aufklärerische Arbeit geleistet werden. Dies funktioniert neben bspw. Workshops auch durch gemeinsame Aktivitäten, bei denen sich die Mädchen ausprobieren können und bei denen es Raum für Austausch gibt. Deshalb sollen im Jahr 2027 mindestens zwei Mädels-Ausflüge für Besucherinnen des Jugendzentrums stattfinden.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **drei verschiedene Mädchenaktionen** (z.B. Flohmärkte, Kreativtag, Ausflug) im Jahresverlauf durchgeführt werden. Zudem findet **mindestens ein Workshop** oder Aktionstag zu den Themen Sexualaufklärung, Körperbild oder Female Empowerment statt.

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**
Theresa Sowa-Maier: **50 Stunden**

Ziel 14: **Handwerk**

Im Jahr 2027 nehmen Jugendliche am handwerklichen Mitmach-Projekt „Bob der Baumeister“ im Jugendzentrum teil. Geplant sind mehrere kleine Verschönerungsarbeiten im Rahmen des Offenen Betriebs, bei denen die Teilnehmenden einfache, niederschwellige Tätigkeiten wie Sägen, Bohren, Schleifen, Planen, Malen und Schrauben ausführen. Ziel ist es, Jugendlichen ohne klare berufliche Orientierung durch praktisches Tun einen unkomplizierten und motivierenden Zugang zur Arbeitswelt und zu handwerklichen Berufen zu ermöglichen.

Die Jugendlichen entdecken dabei eigene Fähigkeiten, gewinnen Selbstvertrauen und entwickeln erste berufliche Interessen. Darüber hinaus gestalten sie ihren Freizeitort aktiv mit und leisten einen sichtbaren Beitrag zur Verschönerung des Jugendzentrums – was ihre Identifikation mit dem Ort stärkt und den sozialen Zusammenhalt fördert.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mit **mindestens fünf Jugendlichen an drei Projekten** gearbeitet wird.

Nico Erhardt: **60 Stunden**

Ziel 15: **Demokratie Leben!**

Das Förderprogramm „Demokratie Leben!“ ist ein fester Bestandteil in der Stadt Weiden. Der Stadtjugendring Weiden ist Mitglied im Begleitausschuss. Die Stelleninhaberin nimmt an den

regelmäßig stattfindenden Sitzungen teil und nutzt diese zur Netzwerkarbeit und zur Mitgestaltung der Jugendarbeit im Hinblick auf die Themen Toleranz, Demokratie und Partizipation, die jedes Jahr durch besondere Ziele durch das Förderprogramm spezifiziert werden.

Zudem wird mindestens ein Projekt zum jeweiligen Jahresthema im Rahmen des Ziels 6 (Abwehr von Extremismus/ „Weiden ist bunt e. V.“) eingereicht und umgesetzt.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn der SJR Weiden an **jeder Begleitausschusssitzung** teilnimmt und **mindestens ein Projekt** bei Demokratie leben! eingereicht und umgesetzt wird.

Johanna Grillenbeck: **80 Stunden**

Ziel 16: **Kooperationsarbeit**

Kooperationen mit verschiedensten Organisationen haben sich bisher sehr bewährt und werden daher weiterhin intensiviert. So führen beispielsweise immer mehr Schulen Kennenlern- oder Aktionstage in unserem Haus durch, die wir im Vorfeld mitorganisieren und bei denen wir auch vor Ort anwesend sind. Weiterführende Schulen, unterschiedliche Organisationen der Jugendarbeit oder auch fachfremde Gruppierungen haben immer mehr Interesse an Kooperationen mit dem JuZ Weiden und wollen uns und unser Haus kennenlernen sowie gemeinsame Aktivitäten durchführen. Aus diesem Grund werden in diesem Ergebnisziel die Planung, Durchführung und Auswertung solcher Kooperationstätigkeiten festgelegt.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn **einmal im Quartal** ein Kooperationstreffen mit einem Kooperationspartner stattfindet. Zudem soll mit **mindestens vier Schulen** zusammengearbeitet werden.

Nico Erhardt: **30 Stunden**

Felicitas Girisch: **50 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **30 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **15 Stunden**

Antonia Raithel: **15 Stunden**

Ziel 17: **Medienkompetenztraining**

Die Verantwortliche begleitet Jugendliche bei Fragen und Problemen rund um soziale Medien, Internet und digitale Kommunikation. Ziel ist es, einen sicheren, reflektierten und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien zu fördern.

Thematisiert werden aktuelle Plattformen und Nutzungsformen wie TikTok, Instagram, Snapchat, YouTube und Messenger sowie deren Einfluss auf Selbstbild, soziale Beziehungen und psychische Gesundheit. Jugendliche setzen sich mit sozialen Vergleichen, Gruppendruck, Cybermobbing, Hate Speech und problematischen Inhalten auseinander und lernen, eigene Grenzen zu erkennen und zu schützen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kritischen Bewertung digitaler Inhalte. Fake News, Desinformation, manipulierte Bilder und Videos sowie Chancen und Gefahren von Künstlicher Intelligenz werden altersgerecht aufgegriffen. Ebenso

werden Datenschutz, Privatsphäre, persönliche Daten und sichere Accounts thematisiert. Auch Video- und Onlinespiele werden als Teil der digitalen Lebenswelt berücksichtigt, insbesondere im Hinblick auf Kommunikation, Zeitmanagement, In-Game-Käufe und problematisches Nutzungsverhalten.

Das Medienkompetenztraining findet vor allem niedrigschwellig im Offenen Betrieb statt und wird durch Projekte, Workshops und Aktionen ergänzt.

Die Verantwortliche übernimmt darüber hinaus die Wartung, Pflege und Betreuung der Computer, Spielkonsolen und weiteren digitalen Ausstattung des JUZ. Ziel ist es, den Jugendlichen eine zuverlässige, sichere und störungsfreie Nutzung der Geräte zu ermöglichen.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn **mindestens acht Jugendliche** individuelle Unterstützung bei Fragen und Problemen rund um digitale Medien erhalten, **mindestens drei medienpädagogische Angebote** durchgeführt werden und die **digitale Ausstattung** des JUZ regelmäßig gewartet und geprüft wird.

Felicitas Girisch: **80 Stunden**

Ziel 18: **Anleitung von Praktikant*innen**

FOS-Praktikanten, Jahrespraktikanten sowie Praktikanten, die im Rahmen der Mittel- und Realschule ein Kurzzeitpraktikum im Jugendzentrum durchführen, werden in regelmäßigen Gesprächen angeleitet.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn sich über das Jahr verteilt **zwei Praktikantinnen oder Praktikanten** sich über das JuZ beruflich orientieren konnten.

Johanna Grillenbeck: **30 Stunden**

Ziel 19: **Social Media und Homepage**

Die Internetpräsenzen des JuZ (www.juz.de, www.facebook.com und Instagram: juz_weiden) werden regelmäßig gewartet und aktualisiert. Die digitale Welt ist ein entscheidendes Medium in der Lebenswelt junger Menschen. Aus diesem Grund ist es wichtig, diesen Bereich in unserer Kommunikation mit den Jugendlichen aktiv zu nutzen. Zudem sollen Soziale Medien genutzt werden, um Jugendliche auf unsere Angebote aufmerksam zu machen, sie dadurch zur aktiven Mitarbeit und Teilnahme zu gewinnen sowie unsere Angebote und Aktionen für die Öffentlichkeit zu dokumentieren.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn die **Homepage erneuert** wurde, die Social Media Kanäle regelmäßig geprüft und über **jede Aktion eine Story bzw. Beitrag** gepostet wurde.

Nico Erhardt: **20 Stunden**
Felicitas Girisch: **50 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **30 Stunden**
Theresa Sowa-Maier: **20 Stunden**
Antonia Raithel: **15 Stunden**

Sport und Spiel

Ziel 20: **Natur pur!**

Der Verantwortliche wird eine mehrtägige naturorientierte, erlebnispädagogische Wanderung planen und durchführen. Ganz nach dem Motto „Raus aus der Komfortzone“ werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer außerhalb ihrer gewohnten Umgebung (Kleingruppe/max. zehn Jugendliche) Neuland betreten.

Neben der Vermittlung persönlicher, lebenspraktischer und sozialer Kompetenzen stehen das Miteinander, die individuelle Grenzerfahrung sowie der Spaß und das Abenteuer im Vordergrund dieser Aktivität.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn eine **mehrtägige Wanderung mit mindestens acht Jugendlichen** durchgeführt wird und durch weitere **erlebnispädagogische Einheiten** (z.B. Spiele, Kochen) ergänzt wird.

Nico Erhardt: **100 Stunden**

Ziel 21: **Spielwagen**

Der Spielwagen wird im Rahmen der Ferienaktion des Stadtjugendrings eingesetzt. Im Zeitraum von vier Wochen besucht er mit dem Spielwagenteam vier Weidener Spielplätze.

In Zusammenarbeit mit der Spielwagen-Crew werden die Bastel- und Spieleangebote hierfür regelmäßig erweitert und aktualisiert. Dies geschieht, um eine große Auswahl an Spielideen und Bastelkonzepten für den Spielwagenbetrieb zu gewährleisten und die Ehrenamtlichen aktiv in die Gestaltung des Angebots miteinzubeziehen.

Zur Vorbereitung auf die Spielwagen-Einsätze werden Seminare bzw. Vorbereitungstreffen durchgeführt, welche die Qualifikation der Betreuerinnen und Betreuer sicherstellen. Des Weiteren wird der Spielwagen bei verschiedenen Weidener Veranstaltungen und Schulfesten eingesetzt.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn der Spielwagen während der vierwöchigen Sommerferienaktion an **vier verschiedenen Weidener Spielplätzen** eingesetzt wird, mindestens **vier weitere Einsätze bei Weidener Festen oder Veranstaltungen** stattfinden und mindestens **zehn Jugendliche** regelmäßig ehrenamtlich mitwirken.

Nico Erhardt: **200 Stunden**
Antonia Raihel: **50 Stunden**

Ziel 22: **Ferienprogramme**

Sowohl in den Oster- als auch in den Herbstferien wird ein Ferienprogramm im Rahmen des Offenen Betriebs angeboten (ohne Anmeldung, ohne Bürokratie). Das Angebot wird kurzfristig entschieden, um bestmöglich auf die aktuellen Interessen der Jugendlichen eingehen zu können.

Sowohl in den Oster- als auch in den Herbstferien wurde an mindestens **drei Tagen** ein offenes Ferienangebot durchgeführt, eines davon außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Die Programmgestaltung wurde vor Beginn der Ferien **gemeinsam mit Jugendlichen** im offenen Betrieb abgestimmt (z. B. durch Abfragen oder Gespräche).

Felicitas Girisch: **30 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **30 Stunden**

Jugendkulturarbeit

Ziel 23: **Konzerte und Veranstaltungen**

Es finden mindestens drei Veranstaltungen im Jugendzentrum statt. Diese können Konzerte, Battles, Veranstaltungen mit hauseigenen DJs, oder Mottoveranstaltungen sein. Hier wird gezielt auf Förderung von Nachwuchsbands aus der Region und dem Umfeld des Jugendzentrums geachtet und die Konzerte mit den Bands gemeinsam vorbereitet.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn im Jugendzentrum mindestens **drei Konzerte bzw. Veranstaltungen** aus den Bereichen Konzert, Battle, DJ- oder Mottoveranstaltung stattfinden. Bei mindestens zwei Veranstaltungen werden **Nachwuchsbands oder -DJs** aus der Region beteiligt und gemeinsam mit den Jugendlichen vorbereitet.

Felicitas Girisch: **80 Stunden**

Antonia Raithel: **20 Stunden**

Ziel 24: **Skateboard-Contest**

Es findet ein Skateboard-Contest statt. Wir achten gezielt darauf, dass auch Amateurinnen und Amateure teilnehmen können und unsere Jugendlichen aktiv in Organisation und Durchführung mit eingebunden werden.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn ein **Skateboard-Contest** stattfindet, an dem neben erfahrenen Fahrer*innen auch Amateure teilnehmen können. Mindestens **vier Jugendliche** sind an der Organisation und Durchführung des Contests aktiv beteiligt.

Felicitas Girisch: **150 Stunden**

Ziel 25: **JuZ-Club und Inklusion**

Einmal monatlich findet der JuZ-Club - eine Disco für Menschen mit und ohne Behinderung - im Jugendzentrum statt. Hierbei werden ehrenamtliche Jugendliche für die Vorbereitung und Durchführung beteiligt. Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern und das Jugendzentrum schrittweise barriereärmer und zugänglicher zu gestalten.

Zukünftig soll ein Workshop entwickelt und durchgeführt werden, der junge Menschen mit und ohne Behinderung dazu befähigt, qualifizierte Aufgaben in den Bereichen DJ, Technik und Organisation des JuZ-Clubs zu übernehmen. Dadurch soll die inklusive Beteiligung weiter ausgebaut werden: Menschen mit und ohne Behinderung werden nicht nur einbezogen, sondern übernehmen aktiv Verantwortung und gestalten den JuZ-Club gemeinsam mit.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn mindestens **10 inklusive Disco-Veranstaltungen** pro Jahr stattfinden, mindestens **drei** davon unter einem bestimmten **Motto**. Zudem werden regelmäßig **Rückmeldungen** von Teilnehmenden eingeholt (z. B. kurze Umfrage, mündliches Feedback). Außerdem wird in Absprache mit der Workshopleitung ein regelmäßig stattfindender **DJ-Workshop** für Jugendliche in das Workshopangebot integriert.

Felicitas Girisch: **100 Stunden**

Nico Erhardt: **30 Stunden**

Ziel 26: **Nachwuchsbandförderung**

Auch 2027 soll mit „Weiden tobt!“ eine Plattform für Nachwuchsbands aus der Oberpfalz und dem Umfeld des Jugendzentrums geschaffen werden. Durch niedrigschwellige Auftrittsmöglichkeiten und einen ergänzenden Aktionstag erhalten junge Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit, ihre Musik einem Publikum zu präsentieren, sich untereinander zu vernetzen und Kontakte innerhalb der regionalen Musikszene zu knüpfen.

Darüber hinaus werden Nachwuchsbands im Jugendzentrum durch Beratung, Unterstützung und die Nutzung der vorhandenen Bandproberäume in ihrer musikalischen Entwicklung und bei der Umsetzung eigener Projekte unterstützt.

Das Ergebnisziel ist erreicht, wenn ein **Nachwuchsbandcontest** mit mindestens vier regionalen Nachwuchsbands stattfindet, ein **Aktionstag** für Nachwuchsbands durchgeführt wird und die **Bandproberäume** des Jugendzentrums regelmäßig gewartet und mindestens monatlich genutzt werden.

Antonia Raithel: **100 Stunden**

Felicitas Girisch: **60 Stunden**

Sonstiges

Dokumentation und Evaluation:

Antonia Raithel: **20 Stunden**

Kasse:

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Technik:

Nico Erhardt: **20 Stunden**

Antonia Raithel: **20 Stunden**

Felicitas Girisch: **20 Stunden**

Wissensmanagement:

Felicitas Girisch: **60 Stunden**

Teams und Sitzungen:

Nico Erhardt: **100 Stunden**

Felicitas Girisch: **100 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **100 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **100 Stunden**

Antonia Raithel: **100 Stunden**

Sonstiges Stadtjugendring:

Nico Erhardt: **50 Stunden**

Felicitas Girisch: **50 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **50 Stunden**

Antonia Raithel: **50 Stunden**

Fortbildung:

Nico Erhardt: **30 Stunden**

Felicitas Girisch: **50 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **50 Stunden**

Antonia Raithel: **50 Stunden**

Kollegiale Unterstützung:

Felicitas Girisch: **60 Stunden**

Nico Erhardt: **60 Stunden**

Johanna Grillenbeck: **50 Stunden**

Theresa Sowa-Maier: **30 Stunden**

Antonia Raithe: **25 Stunden**

Zeitressourcen der einzelnen Mitarbeitenden

Nico Erhardt

Ziele 2027	Stunden
Plattform	560 Stunden
Vor-, Nachbereitung und Auswertung	30 Stunden
Homepage und Social Media	20 Stunden
Thekerteam	100 Stunden
Gewalt- und Aggressionsprävention	110 Stunden
Abwehr von Extremismus – WiB	100 Stunden
Natur pur!	100 Stunden
Handwerk	60 Stunden
Spielwagen	200 Stunden
Technik	20 Stunden
JuZ-Club und Integration	30 Stunden
Kooperationsarbeit	30 Stunden
Teams und Sitzungen	100 Stunden
SJR	50 Stunden
Fortbildung/Klausuren	30 Stunden
Kollegiale Unterstützung	60 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Johanna Grillenbeck

Ziele 2027	Stunden
Plattform	560 Stunden
Vor-, Nachbereitung und Auswertung	30 Stunden
Homepage und Social Media	30 Stunden
Gewalt- und Aggressionsprävention	100 Stunden
Abwehr von Extremismus – WiB	60 Stunden
Abwehr von Extremismus – acht.acht	40 Stunden
Partizipation und Mitgestaltung	50 Stunden
Anleitung von Praktikant*innen	30 Stunden
Jugendtreffbetreuung	40 Stunden
Demokratie leben!	80 Stunden
Identitätsbildung und Prävention	100 Stunden
Mädchenarbeit	50 Stunden
Integration	40 Stunden
Alltagsbegleitung	50 Stunden
Kooperationsarbeit	30 Stunden
Teams und Sitzungen	100 Stunden
SJR	50 Stunden
Fortbildung/Klausuren	50 Stunden
Kollegiale Unterstützung	60 Stunden
Kasse	50 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Felicitas Girisch

Ziele 2027	Stunden
Plattform	560 Stunden
Vor-, Nachbereitung und Auswertung	30 Stunden
Homepage und Social Media	50 Stunden
Medienkompetenztraining	80 Stunden
Skateboard-Contest	150 Stunden
Nachwuchsbandförderung	60 Stunden
Wissensmanagement	60 Stunden
JuZ-Club und Integration	100 Stunden
Konzerte und Veranstaltungen	80 Stunden
Identitätsbildung und Prävention	50 Stunden
Ferienprogramm	30 Stunden
Kooperationsarbeit	50 Stunden
Teams und Sitzungen	100 Stunden
SJR	50 Stunden
Fortbildung/Klausuren	50 Stunden
Kollegiale Unterstützung	80 Stunden
Technik	20 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Theresa Sowa-Maier

Ziele 2027	Stunden
Plattform	280 Stunden
Vor-, Nachbereitung und Auswertung	15 Stunden
Homepage und Social Media	20 Stunden
Identitätsbildung und Prävention	40 Stunden
Suchtprävention	100 Stunden
Mädchenarbeit	50 Stunden
Ferienprogramm	30 Stunden
Kooperationsarbeit	30 Stunden
Dokumentation und Evaluation	30 Stunden
Teams und Sitzungen	100 Stunden
SJR	50 Stunden
Fortbildung/Klausuren	50 Stunden
Kollegiale Unterstützung	50 Stunden
Jugendtreffbetreuung	40 Stunden
Gesamt:	800 Stunden

Antonia Raitchel

Ziele 2027	Stunden
Plattform	280 Stunden
Vor-, Nachbereitung und Auswertung	15 Stunden
Homepage und Social Media	15 Stunden
Nachwuchsbandförderung	100 Stunden
Konzerte und Veranstaltungen	20 Stunden
Integration	40 Stunden
Spielwagen	50 Stunden
Kooperationsarbeit	15 Stunden
Teams und Sitzungen	100 Stunden
SJR	50 Stunden
Fortbildung/Klausuren	50 Stunden
Kollegiale Unterstützung	25 Stunden
Dokumentation	20 Stunden
Technik	20 Stunden
Gesamt:	800 Stunden